

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 5 (1858)
Heft: 8

Artikel: Conferenzthätigkeit in Graubünden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-252044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wenig schaurig, daß nun die Schulmeister sagen sollen, woher es komme, daß das Seminar auch zurückbleiben muß in seinen Leistungen. Hu! was wird da aufgetischt werden! Die ganze Welt ist Schuld, doch nein, nur die Umstände und Verhältnisse. Sei man doch einmal ehrlich und gestehe es Oben und Unten, Hinten und Vornen, daß alles Dekreteln, Planmachen, Begutachten und Befürworten nur leeres Strohdreschen heißt, so lange nicht die Schule auch im Ernst finanziell jedem andern Gewerbe doch wenigstens gleichgestellt wird. Denn wahrlich, um Unterrichtsplan ist herzwenig gelegen, um gute Schulen zu haben. Sorge man gute Lehrer zu erhalten, muntere junge Leute, die fähig sind, durch ehrbare Aussichten auf, die Bisherigen suche man zu behalten und es wird des Planirens, Zirkulirens, Dekretirens &c. sehr wenig bedürfen.

Wahrlich, ich sage es nochmal, der Plan wird lebendig werden, wenn er bessere Erde findet. So lange die Schule selbst von Gesetzes wegen im Sumpfe steckt, so lange wird auch kein Heil blühen. Doch, meine Freunde! seid unbesorgt, das Beispiel von Oben wird noch mächtig genug wirken zur Schlaffheit und zum Schlendrian; aber uns gehört der Fleck nicht auf den Arm. — Sind unsre Schulen noch hinter dem Plane weit zurück, wir lassen deswegen kein graues Haar wachsen, zumal es ja nicht pressirt und sogar irgendwo heißt: Endlich. Wir haben ausgehalten bis dahin in stürmischen, theuren, ja auch hungrigen Zeiten; wir haben geharrt und gewartet, und verstehen zu warten so gut als Andre. Darum nur unerschrocken, männlich zusammengehalten in Liebe und Treue, die Ehre, der Sieg ist unser. Ich habe zwar nicht zu klagen; allein wenn schiefe Urtheile fallen irgend woher, werfen wir sie weg als unverdient und thun, was unsre Pflicht ist, sei die Methode und dergleichen Dinge, wo sie wollen. Zuckt es Einen, so nehme er die Papiere zur Hand, prüfe sie wohl und nehme, was er passend findet, wende es an, so gut er es eben versteht. Denn daß der gesamte Schwall gerade mit der Thüre in's Haus zu fahren habe, ist gar nirgends gesagt, hingegen angemerkt, man lehre Ein Mal wenig, dieß aber recht gründlich. Einverständen!

Conferenzthätigkeit in Graubünden.

(Eingesandt.)

Die Tit. Herren Schulinspektoren sind ersucht, folgende Mittheilungen sobald wie möglich den Lehrerconferenzen vorzulegen: